

Gemeinde Bolligen

Schulstrukturen Oberstufe überprüfen

IST-Analyse

Teil der Entscheidungsgrundlagen

Rückblick auf Kick-Off-Veranstaltungen der Zyklen 1-2 und 3

Herangehensweise: «Wir holen Anlauf (War- und Ist-Zustand), um zukünftig ins Soll und in die Zukunft zu gehen.» Deshalb wurden als Reflexionsarbeit im Einzelsetting durch Lehrpersonen Fragen zum «Ich», zum Schulumfeld der Schülerinnen und Schüler sowie zum «Quo vadis?» beantwortet. Die Fragen wurden vertraulich und persönlich beantwortet, das daraus resultierende Abstract dient nun dem weiteren Prozessvorgehen sowie als Orientierungspunkte für die Projektgruppe und Schulleitung.

Impulse aus dem Zyklus 3, 22.10.2024

Puls und Highlights: Die Lehrpersonen sind insgesamt belastet und spüren hohen Druck durch die Anforderungen, häufigen Wechsel und steigende Herausforderungen. Positiv wird das unterstützende Kollegium und der wertschätzende Umgang untereinander erwähnt.

Meinungslager: Einige sind skeptisch gegenüber einem Modellwechsel, während andere offener für neue Ansätze sind. Diese Differenzen führen zu unterschiedlichen Meinungsgruppen im Kollegium.

Offenheit für Veränderungen: Das Kollegium zeigt eine gemischte Bereitschaft zu Veränderungen. Viele LP wünschen sich zwar eine Weiterentwicklung der Schule, betonen jedoch, dass diese schrittweise und mit Bedacht umgesetzt werden sollte. Zentral scheint, dass die Meinung der LP Gewicht erhält und es nicht zu einer Wiederholung des Prozesses der Vergangenheit komme.

Schulkultur und Vision: Die Schulkultur wird als unterstützend und wertschätzend wahrgenommen. Gleichzeitig gibt es einen Wunsch nach mehr Flexibilität, individueller Förderung und einer Schulkultur, die stärker auf die persönliche Entwicklung und weniger auf kognitive Leistungen fokussiert ist. («Lebensschule») Einige Lehrpersonen befürchten, dass Veränderungen die Teamstabilität gefährden könnten.

Schulmodelle: Das bestehende Modell wird von einigen geschätzt, insbesondere aufgrund der Dreiteilung und der Möglichkeit, SuS gemäss ihren Leistungen zu fördern. Es gibt jedoch auch Stimmen, die alternative Modelle befürworten, besonders wenn diese mehr Durchlässigkeit und individuelle Förderung ermöglichen. Potentialentfaltung und Individualität (gemäss LP21) vor Leistungsdenken.

Haltung zur Selektion: Die Selektion wird kontrovers diskutiert. Einige sehen darin eine Möglichkeit, SuS gezielt zu fördern, während die Mehrheit die negativen Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl der Schüler*innen und die Stigmatisierung kritisieren.

Thema SpezSek: Die SpezSek wird gemischt bewertet – sie bietet akademisch starken SuS Vorteile, wird jedoch als stressig für die betroffenen Schüler*innen empfunden. Einige sehen die SpezSek als hinderlich für eine integrative Schulentwicklung.

Impulse aus den Zyklen 1 & 2, 30.10.24

Puls und Highlights: Die Lehrpersonen erleben eine hohe Belastung durch steigende Schülerzahlen, Heterogenität und Platzmangel. Positiv hervorgehoben wird die unterstützende Zusammenarbeit im Kollegium und die engagierte Schulleitung.

Meinungslager: Es gibt unterschiedliche Meinungsgruppen, die teilweise konservativ am Status quo festhalten und andere, die offen für Reformen sind. Diese Vielfalt führt zu divergierenden Perspektiven auf den Unterricht und die Schulstruktur.

Offenheit für Veränderungen: Es gibt eine gemischte Bereitschaft zur Veränderung, wobei einige Lehrpersonen innovative Ansätze begrüßen, während andere Bedenken hinsichtlich der Umsetzung und der Belastung durch zusätzliche Aufgaben äussern.

Schulkultur, Haltung, Vision: Die Lehrpersonen legen grossen Wert auf eine unterstützende und inklusive Schulkultur, die Kinder als Individuen wahrnimmt und fördert. Es besteht der Wunsch nach einem pädagogischen Profil, das weniger auf Leistung und mehr auf persönliche Entwicklung und Lebenskompetenzen fokussiert.

Schulmodelle: Diskussionen um das bestehende Modell zeigen, dass sehr viele Lehrpersonen den selektiven Ansatz kritisch sehen, während andere die spezSek und klare Leistungsstufen schätzen. Modelle mit mehr Durchlässigkeit und individualisierter Förderung finden Anklang.

Haltung zur Selektion: Die Selektion wird von vielen als belastend für SuS und Eltern empfunden. Während einige die Leistungsdifferenzierung als notwendig erachten, lehnen andere sie ab, da sie Druck erzeugt und das Selbstwertgefühl der SuS beeinträchtigt.

Thema SpezSek: Die SpezSek wird unterschiedlich bewertet; einige Lehrpersonen sehen sie als förderlich für leistungsstarke Schüler, andere kritisieren die dadurch entstehende "Elitebildung". Es gibt Bedenken, dass die SpezSek eine Art soziale Trennung fördert.

Lars Ziörjen
079 743 85 64, info@berufungsfinder.ch



Markus Heinzer
079 872 88 52, info@markusheinzer.ch

politik.
projekte.